pedocs
Open Access Erziehungswissenschaften

DIPF

Krogull, Susanne

Richter, Sonja (2009): Globales Lernen in Entwicklungsländern. Erfahrungen und Herausforderungen [Rezension]

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 34 (2011) 2, S. 38-39

Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:
Krogull, Susanne: Richter, Sonja (2009): Globales Lernen in Entwicklungsländern. Erfahrungen und Herausforderungen [Rezension] - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 34 (2011) 2, S. 38-39 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-94295

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

pedocs
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

34. Jahrgang, Heft 2, 2011
ISSN 1434-4688

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft

2'11

Bildungskooperation international

- Die BMZ Bildungsstrategie 2010–2013
- Internationale Bildungskooperation: der *World University Service*
- Nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen an Hochschulen
- Internationale Hochschulkooperation mit Afghanistan
- Begegnungsschulen im postkolonialen Kontext
- Globales Lernen in internationalen Wirtschaftsunternehmen

WAXMANN

34. Jahrgang, Heft 2, 2011
ISSN 1434-4688

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft

2'11

Themen 4 **Heribert Weiland**
Die BMZ Bildungsstrategie 2010 – 2013

8 **Kambiz Ghawami**
Internationale Bildungskooperation

10 **Marco Rieckmann**
Internationale Hochschulpartnerschaften – Förderung nachhaltiger Entwicklung und Globalen Lernens?

17 **Christel Adick**
Internationale Hochschulkooperation mit Afghanistan.

24 **Christiane Paulus**
„Begegenung findet eigentlich nicht statt."

30 **Reinhard Mitschke/Alexander Wick**
Globales Lernen Wirtschaftsunternehmen implementieren

Porträt 32 Hochschul- und Forschungsprogramm „APPEAR" treibt Wissenschaft (vor)an

VIE 34 Neues aus der Kommission/Viva Wirkungsorientiertung/ Interreligiöses Lernen im globalen Kontext/Symposium 20 Jahre Germanwatch/Bildung und Politik nach dem Spätkapitalismus

38 Rezensionen

43 Informationen

WAXMANN

Rezensionen

OECD (Hg.): PISA 2009 Results: What Students Know and Can Do, Vol.1, 272 S., ISBN: 978-92-64-09144-3; (auf Deutsch), Bd. 1, wbv, Bielefeld 2010, 255 S., ISBN: 987-3-7639-4736-2, 80 €.

Overcoming Social Background, Vol. 2, 220 S., ISBN: 978-92-64-09146-7

Learning to Learn, Vol. 3, 266 S., ISBN: 978-92-64-09147-4

What makes a School Successful? Vol. 4, 304 S., ISBN: 978-92-64-09148-1

Learning Trends, Changes in Student Performance since 2000, Vol.5, 210 S., ISBN: 978-92-64-09149-8 (Vol. 1–5, OECD Paris 2010, Vol. 1: 24€, Vol. 2–5 je 40 €)

OECD (Hg.) (2010): Reviews on Migrant Education: Closing the Gap, Policies, Practice and Performance, Paris, 109 S., ISBN: 978-92-64-07577-1, 30€.

Holz, Gerda/Richter-Kornweitz, Antje (Hg.) (2010): Kinderarmut und ihre Folgen, Reinhardt, München, 183 S., ISBN: 978-3-497-02170-3, 24,90 €

Laubstein, Claudia/Dittmann, Jörg/Holz, Gerda (2010): Jugend und Armut, ISS, Frankfurt am Main, 117 S., ISBN: 978-3- 88493-213-1, 14,80 €.

Worldwatch Inst./Heinrich-Böll-Stiftung/Germanwatch (Hg.) (2011): Zur Lage der Welt: Hunger im Überfluss. Oekom, München, 286 S., ISBN: 978-3- 86581-241-4, 19,90 €.

Fangen wir – anknüpfend an das letzte Heft – mit dem Jahrbuch des Worldwatch Instituts an. Jetzt ist die deutsche Version mit einer Einführung von Barbara Unmüßig und Klaus Milke und einem Sonderbeitrag über EU-Agrarpoltik von Christine Chemnitz und Tobias Reichert erschienen.

Wie angekündigt ist dies gewissermaßen ein Nachtrag der alljährlichen Sammelbesprechnung. Diesmal geht es zwar hauptsächlich um die Frage der Bildung, aber auch um die Frage der Armut, die die Bildungschance der Kinder und Jugendlichen maßgeblich beeinflusst.

Alle Zeitungen und Zeitschriften haben über die PISA-Studien ausführlich berichtet. So wissen wir, dass die Ergebnisse der 15-jährigen Schüler/-innen in Deutschland verglichen mit den Ergebnissen von 2000 13 Punkte besser ausgefallen sind, sie bleiben aber im Vergleich zu den Ergebnissen anderer OECD Länder nur Mittelmaß. Dank Zeitungsberichten wissen wir auch, woran es liegt: an der schlechten Ausbildung der Lehrpersonen, an der Überalterung des Kollegiums (49 % der Lehrkräfte in Deutschland sind über 50 Jahre alt), an der Uneinigkeit der Bundesländer in der Schulpolitik usw. (vgl. z.B. Süddeutsche Zeitung- (SZ)- vom 18./19.12.2010). Andererseits schneidet Finnland deshalb bei den PISA-Studien so gut ab, weil es in der Schulpolitik dort einen breiten Konsens unter den Parteien gibt, so die Bildungsministerin Henna Virkkunen (SZ vom 27.12.2010). PISA hat neben der besseren Vergleichbarkeit von Schulbildung zwischen den Ländern auch die Aufgabe, Politikern sowie alle Beteiligten in der Schulbildung darauf aufmerksam zu machen, in welchen Bereichen der Schulpolitik was geändert werden soll. Gerade deshalb sind die Bände zwei bis fünf so wertvoll. Während Band 1 die Ergebnisse wiedergibt, beschäftigen sich die anderen Bände mit Hinweisen, wie die soziale Benachteiligung überwunden werden kann, wie Schüler/-innen Engagement und Strategien für das Lernen entwickeln und in die Praxis umsetzen können, was die Erfolge einer Schule ausmachen und wie sich Leistungen der Schüler/-innen seit 2000 geändert haben. Da die Migrantenkinder besonders von der Benachteiligung betroffen sind, geht die OECD in einem weiteren Band der Frage nach, wie die Kluft zwischen den Kindern der Eingeborenen und Zugewanderten geschlossen werden kann. Seit 1960 hat sich die Zahl der Migrantenkinder verdreifacht. Die Studie zitiert erfolgversprechende Beispiele von Ländern wie Norwegen. Dort ist Interkulturelle Erziehung (IkZ) ein integraler Teil der vierjährigen Lehrerausbildung, sie bietet auch IkZ- Kurse für Lehrerfortbildung an. In den USA wird von den Lehrkräften, die in Ihrer Klasse auch nur einen nicht-englisch-sprachigen Schüler haben verlangt, dass sie ein Zertifikat über Cross-cultural Language and Academic Development vorweisen. Ähnliche Beispiele gibt es in der Studie aus Dänemark, Schweden, Kanada, Australien u.a.

Arme Kinder und Jugendliche sind besonders von der Benachteiligung und Marginalisierung im Bereich der Bildung betroffen. Ohne hier auf die strittige Frage der (absoluten und relativen) Armut einzugehen, möchten wir auf die zwei Bücher des ISS zum Thema Kinderarmut und ihre Folgen und Jugend und Armut aufmerksam machen. Das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) in Frankfurt führt seit einigen Jahren zusammen mit der AWO Untersuchungen über Kinderarmut durch. Das ISS zeigt die Mehrdimensionalität der Armut und beschreibt die Risikofamilien (alleinerziehende Familien, Familien mit mehreren Kindern) und zeigt Präventionsmöglichkeiten. Wenn man erfährt, wieviel Punkte mehr ein 15-jähriger Schüler mit nur einem Jahr Kindergartenbesuch gegenüber Kindern, die nie einen Kindergarten besucht haben, im PISA-Ergebnis mehr einbringt, werden sowohl Policy makers als auch lehrende- und erziehende Personen an ihre Aufgaben vielleicht anders als bisher herangehen.

Asit Datta

Richter, Sonja (2009): Globales Lernen in Entwicklungsländern. Erfahrungen und Herausforderungen

Mehrmonatige Auslandsaufenthalte, z.B. während des Studiums oder im Rahmen eines Freiwilligendienstes, stellen heute keine Besonderheit mehr da. Doch welche Wirkungen sind von ihnen zu erwarten? Sonja Richter geht in ihrem Buch der Frage nach, welche Bedeutung Auslandserfahrungen im Rahmen eines entwicklungspolitischen Bildungsprogramms (hier: das ASA-Programm von InWEnt) für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung, sowie im Hinblick auf eine Multiplikatorenfunktion Globalen Lernens haben.

In Kapitel I erläutert sie aus ihrer Sicht zentrale Begriffe des Forschungsfeldes (Auslandsaufenthalt, Entwicklungspolitisches Bildungsprogramm und Bildungsbiographie) und stellt das ASA-Programm vor (Arbeits- und Studienaufenthalte in Asien, Afrika, Lateinamerika und Südosteuropa). Darauf folgt in Kapitel II eine Auseinandersetzung mit Globalem Lernen als pädagogischem Konzept. Hier zeigt sie nicht nur die historische Entwicklung des Konzeptes auf, sondern grenzt es auch von den Konzepten „Interkulturelles Lernen“ und „Bildung für

nachhaltige Entwicklung“ ab. Daran anschließend gliedert sie das Konzept Globales Lernen in den ASA-Kontext ein und erläutert das Verständnis und die Zielsetzung des Programms hinsichtlich Globalen Lernens, auf deren Grundlage sie später die empirischen Befunde bewertet. Angelehnt an die Forschungsfrage wird in Kapitel III knapp der Forschungsstand referiert, wobei sie sich zu einem großen Teil auf organisationsinterne Studien stützt. Den größten Teil des Buches stellt Kapitel IV „Zur eigenen empirischen Forschung“ dar. In diesem Kapitel werden die Entwicklung der Fragestellung, die Umsetzung mit qualitativen Forschungsmethoden, sowie die Ergebnisse der Auswertung präsentiert. Die Ergebnisse der Analyse sind in die Fallanalyse, sowie eine Queranalyse hinsichtlich der drei Aspekte der Forschungsfrage untergliedert. Anhand von vier unterschiedlichen Fällen beschreibt Sonja Richter die Bedeutung des Auslandsaufenthaltes für die drei Bereiche. Sie liegt in unterschiedlicher Ausprägung vor, wird aber grundsätzlich positiv bewertet. In allen vier Fällen hatten die Auslandsaufenthalte einen Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung (untergliedert in persönliche Orientierungspunkte, Kennenlernen von eigenen Grenzen und Fähigkeiten und Erweiterung des Bildungshorizontes), die berufliche Weiterbildung (mit den Kategorien berufliche Orientierung, praktische Erfahrung, sowie Erweiterung von Wissen und Fähigkeiten), sowie Multiplikatorenfunktion (in den Aspekten ehrenamtliches Engagement bei ASA, außerhalb von ASA und im Rahmen der beruflichen Tätigkeit). In ihrem Fazit (Kapitel V) weist Sonja Richter besonders auf die Relevanz des Rahmenangebots der Trägerorganisation hin (Vor- und Nachbereitung, Alumni-Netzwerk), besonders bei Projekten, die „nicht erfolgreich“ waren.

Abgerundet wird das Buch durch ein Adressverzeichnis für all diejenigen, die sich für einen Auslandsaufenthalt interessieren. Angesichts der Tatsache, dass es sich bei dem Buch um die gekürzte Version einer Diplomarbeit handelt, kann über einige Schwächen hinweggesehen werden. Eine bessere Nachvollziehbarkeit der empirischen Befunde und eine klarere, in sich stimmigere Begriffsanwendung wären dennoch wünschenswert.

Das Buch ist knapp gehalten, gut lesbar und eignet sich vor allem für Studierende, die über einen Auslandsaufenthalt in einem entwicklungspolitischen Kontext nachdenken. Für sie kann das Buch eine Motivation darstellen, den Schritt hin zu einem solchen Auslandsaufenthalt zu wagen.

Susanne Krogull

Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag (BER), Stiftung Nord-Süd-Brücken (Hg.) (2010): Armin Massing, Andreas Rosen, Gabi Struck: Wirkt so. Handreichung zur Wirkungsorientierung und Antragstellung in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit. Berlin. Bezug über buero@ber-ev.de (Preis 10 € plus Versandkosten).

Die OECD-Erklärung von Paris über die Wirksamkeit von Entwicklungszusammenarbeit von 2005[1] sowie die UN- Millenniumserklärung zu den acht Entwicklungszielen (MDGs) im Jahr 2000[2] haben die Wirkungsorientierung von Programmen und Projekten der Entwicklungszusammenarbeit maßgeblich befördert. Im schulischen Bereich brachten groß angelegte internationale Studien die Debatte um Erträge von Bildungsmaßnahmen mit sich. In der Erwachsenenbildung ist die Qualitätsüberprüfung mittlerweile weit verbreitet[3]. Diese Entwicklungen beeinflussen auch die entwicklungsbezogene Inlandsarbeit und das Globale Ler-nen an der Schnittstelle von Bildung und Entwicklungspolitik. Damit verbunden sind neue theoretische und praktische Herausforderungen für die in diesem Feld tätigen Akteure, die Anlass für die Erstellung der Broschüre „Wirkt so.“ waren.

Die erste Illustration zeigt eine Farbfotografie von drei Paar Händen, die an einem Stoffstück wirken – der zentrale Begriff der Broschüre wird mit dem ursprünglichen Sinn von „wirken“ als „Herstellung von Geweben mit Mustern“ eingeführt. Damit werden Assoziationen zu „Vielschichtigkeit“ und „Komplexität“ geweckt - ein passender Ausgangspunkt für die Befassung mit Wirkung in der Bildungsarbeit.

Die Broschüre versteht sich als konkrete Unterstützung für Akteure zur Überprüfung der Erträge ihrer Bildungsmaßnahmen. Die beiden Herausgeber weisen in ihren Vorworten darauf hin, dass die Handreichung darüber hinaus die kritische Reflexion des Themas und der vorgeschlagenen Methoden anregen möchte. Auch müssten sich nicht nur die Akteure, sondern auch die Fördergeber mit den Konsequenzen einer intensiveren Wirkungsorientierung befassen, und z.B. Vorstudien und Vorprojekte, umfassendere Selbst- und Fremdevaluationen finanzieren.

Die Einstiegsbeiträge nähern sich aus unterschiedlichen Perspektiven der Wirkungsorientierung. Andreas Rosen fragt: „Tun wir das Richtige und tun wir es richtig, damit die von uns gewünschten Wirkungen eintreten und sich so die Situation verbessert?“ Klaus Seitz greift in seinem Beitrag über die Wirkungsanalyse der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit bei „Brot für die Welt“ methodische Herausforderungen auf. Wie findet man passende Indikatoren, wie geht man mit Latenzzeiten zwischen Bildungsimpulsen und davon ausgelösten Veränderungen, der Vielfalt der Einflussfaktoren und den damit verbundenen Kausalitätsproblemen um? Er weist auf einen Ansatz in der Medienwirkungsforschung hin, in der Wirkung als aktive Leistung der Rezipierenden interpretiert wird: Was machen die Menschen mit den Medien? (statt: Was machen die Medien mit den Menschen?). Sabine Jungk betont den Eigensinn von Bildungsprozessen: „Lernen und Bildung funktionieren nicht nach einer Input-Output-Logik.“ Das Spannendste - die Messung des Impacts - sei am schwierigsten zu erheben. Der Faktor Zeit werde in den meisten Evaluationen vernachlässigt. Auch fehlten Ressourcen für umfassende und methodisch ausgereifte Studien.

Georg Krämer greift in seinem Beitrag die Eignung des Globalen Lernens für den Erwerb zentraler Kompetenzen sowie die daraus entstehenden Anschlussmöglichkeiten an schulische Bildung auf. Hier spannt sich der Bogen zur Wirkungserfassung. Die Orientierung auf Kompetenzziele könnte zu einer besseren Überprüfbarkeit von Wirkungen als bisher führen. Alle Autoren warnen jedoch vor zu überzogenen Erwartungen an Wirkungsevaluationen. Wichtig sei vor allem die kritische Überprüfung der eigenen Arbeit und Evaluation als Maßnahme des Korrektivs in der Planungs- und Durchführungsphase eines Projekts.